

## XI. Luxemburg.

4. Jan. An Stelle Welters übernimmt Obergerichtsrat Seclere das Ministerium für Ackerbau, Handel und Industrie.

Die übrigen Mitglieder des Kabinetts Thorn bleiben im Amt. L. war im Kabinet Eschen Generaldirektor des Innern und trat mit anderen Kabinettsmitgliedern wegen der Affäre Oster 1915 zurück.

5. April. Kammerergänzungswahlen.

Bei den durch die Ergebnisse der letzten Volkszählung notwendig gewordenen Kammerergänzungswahlen im Kanton Esch werden die von der Rechtspartei unterstützten Gegner der bisherigen lib.-soz. Hochmajorität, der Arbeiterkandidat Herschbach und Mittelstandsvorretter Wöhen, mit großer Mehrheit gewählt.

24. April. Rücktritt des Kabinetts Thorn.

Zu Beginn der Kammer Sitzung erklärt Staatsminister Thorn, da die jetzige Regierung nicht mehr das Vertrauen habe, das sie verlangen müsse, indem Erzeuger wie Verbraucher ihre Pflicht (schlech) erfüllen und die Preise mit wenigen Ausnahmen zum Widerstande gegen die Regierungsverschiedenen ermuntere, habe die Regierung ihr Mandat in die Hände der Gewehrpatronen zurückgelegt. Darauf verlassen die Regierungsglieder den Saal.

Nach dem Weggang stellt Abg. Thorn (Soz.) den Antrag, eine Glückwunschadresse an die russische Regierung zu senden. Die Kammer erklärt sich mit 26 gegen 20 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen in dieser Frage für inkompetent.

18. Juni. Bildung des Kabinetts Kauffmann.

Präsidentenschaft, Aeußeres, Finanzen und Kultus übernimmt der hies. Generaldirektor der Finanzen Kauffmann; Justiz und Oeffentlichen Unterrichts der hies. Generaldirektor des Innern Routrier; Oeffentliche Arbeiten der hies. Generaldirektor dieses Departements Defort; Ackerbau und Lebensmittelversorgung Haber, Ingenieur und Vizepräsident der Kammer; Inneres, Handel und Industrie Distriktskommissar Kohn.

Das Kabinett hat sich bereits am 24. Mai in etwas anderer Zusammensetzung gebildet, doch hat Dr. Calmes, Prof. a. d. Univ. Frankfurt a. M., der das Finanzministerium übernehmen sollte, nachträglich diese Berufung abgelehnt, so daß eine Neuordnung des Kabinetts nötig wurde.